

Epikilogramm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 18: **Lärm**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verstohsch hösch!

Also, was isch eigentlich, hösch? Wasch jetz scho wider passore, Ihr managerkranke Wältverbesserer, he?? Um was handelt sichs denn hoorscharfgenau – falls e bescheidene Halbwache die Interpellation überhaupt riskiere darf?? Schee nu in dr Bachgaß erklingt in mym linke Ghörgang laufend «Lärm».

Was heißt denn do scho Lärm, frog ich mich? Dr meischt Lärm mached doch zweifelsohne Ihr mit Eurem troschtlose Gelafer, Ihr hällbleiche Rüeblifrässer! Gege Euer Jammerschrei isch jo e Propagandafeldzug für s Zimmerlindeschtimmrächt diräkt e unvolländeti Sümfonie, hösch!

Affäng, nämme mer emol a, ich wirf amene Samschtag ei oder zwei mittleri Silberdischtle uf, verschnüer my Privatei uf em Sozius als Muschter ohni Wärt und gibs e bitz schrill avec motorisierti Asphalttuube, alias Kabineroller vom Schorsch – was het denn das nun mit Lärm z tue pliiis? Aber kuum hesch dr Hahne uf Lauwarm drüllt und kunsch dr vor wie dr Fangio knapp vor em Parkiere – scho hesch e wyßi Muus im Knick, wo dr will begryfflich mache, um was es sich bimene Uspufftopf handelt! Derfür hockt sie aschließend an die polizeilige Machtdemonstration uf ihri Rückschtoßrakete und haut ab, daß de meinsch, de sygsch d Bundesversammlig imene Föhnsturm, hösch!

Oder de ahnsch nichts Ungrades und pennsch rysch dr Sunntigzobewunderbalari us – was passiert am Montagmatäng 07.00, was? Die staatlige Mischtabtschleppschnäuz entlääre dy

Ochsnerbehälter in ere so dezänte Art, daß sämtlichi Hüüser in dr Umgäbig, wo überaschenderwys noch nicht zue Löcher verarbeitet worde sin, schtill und fridlich in sich zämmesinke, verschtohsch!

Falls man aber dr Wundermassel het und an ere Verkehrsodere kampiert, wo uffgrisse wird – und es soll mir zerscht emol eine vo Euch Luxusgartezwärg e Wigwam vorführe, wo dies nicht dr Fall isch – het me dr koschtelosi Gnuß scho am Morge am Säxi, derfür aber in ganz wüetige Augemänt auch noch z nacht, begryffsch! Als Belohnig verschtohsch Dyni eigene Kärnsätz nicht mehr, dr garantiert alkoholfrey Wällesittich verfallt in Demonstratione vo armiertem Delirium tremens und d Lagerschattgenossin macht dr Salto ruckwärts Richtung Nachtgallengewäldeli!

Und do hän Ihr mangelhaft vernietete Laubfrösch mit Gummisohle dr Mumm, gege dr Lärm, wo Ihr in Eure schalldichte Luscht-pavillön überhaupt nicht zur Kenntnis nämmed, e pubertärs Gepfluder abzloh und harmlosi Pfupfer derfür verantwortlich z mache. So öppis vo schämme, wie Ihr Euch sötte, isch jo noch gar nicht erfunde, verschtohsch hösch! Tschonny



Versuch, den Kopf in den Hosensack zu stecken!

Lärme

Kennsch du no öbber, wo nit dur e Tag dur mindeschtens e paar Mool z joomeren und z chlage hät wägem Lärme? Chrach und Lärme wie verrugt: D Chinder geitsche voruß, s Tram chlinglet meer as nötig, d Schtrooß wird mit me Kumprässer uffgrisse. Und denn d Auti! Vo de große Laschtwäge bis zum chlynschte Tschätterchischtli. Und d Töff! Au do vo dr gröschte Gschwällimaschine bis zu dene chleine, närvöse Bibel-forschertraktörli abe. Nüt as Lärme.

Aber dä Lärme, wo mer sälber mache, ghöre mer dä überhaupt no? Fömer emol by eus sälber a! Troztdäm i schryben und dängge sött, lauft näbezue dr Radio mit öbbe Lutschterggi zweiedryßig. In dr Chuchi äne pfyfft dr Dampfchocher wien en alti Gott-hardloggi (wers bym Nocher, i tet en uf dr Schtell ychlage!). Im Näbezimmer schpilt d Mueter mit em Schtaubsuuger die zweite Schtimm zum Dampfchocher. Überobe het s Ursi sy Grammephon laufen und tanzt drzue as s ganz Huus zitteret; s Schosefinli, s Dienschmeitli, chlopft Teppich, und dr Bueb, dr Miggel, popperet im Chäller am ene Bläch umme – s geeb d Karosserie für sy Rennwage.

Ischs nit eso? Aber ebe, eusen eigene Gram-pool ghöre mer scho lang nümme. Die andre sis, wo lärmtiere – all die andre! Drum sött men ebe dene verbieten, e Lärme z mache! KL

Epikilogramm

Der Lärm
über den Lärm
übertönt bald
den Lärm.

Wäss